

Pressekonferenz:

# **100 Tage Martin Hajart: 100% für Linz**



Vize-Bürgermeister Mag. Martin Hajart

Freitag, 24. Juni 2022

11:00 Uhr

Presseclub, Saal A

**Vor genau 100 Tagen, am 17. März 2022, wurde Martin Hajart als Vize-Bürgermeister der Stadt Linz angelobt. In diesen 100 Tagen hat er die Schwerpunkte für seine Arbeit in der Linzer Politik und im Mobilitätsressort festgelegt, Leitlinien für die Erreichung seiner Ziele gezogen und erste Projekte eingeleitet und umgesetzt. Besonderen Wert legt Hajart auf eine gemeinsame Arbeit und Kooperation, um für Linz etwas weiterzubringen - sowohl über die Parteigrenzen hinweg, als auch mit Stakeholdern, Fachleuten und vor allem mit den Linzerinnen und Linzern.**

*„Ich habe vor 100 Tagen das Mobilitätsressort übernommen. Ich habe mich auf diese Aufgabe sehr gefreut, denn im Mobilitätsbereich kann man etwas bewirken und den Alltag der Linzerinnen und Linzer tatsächlich unmittelbar verbessern“,* so Hajart über seine nicht mehr ganz so neue Aufgabe.

## Verkehrswende zur sanften Mobilität

Werden Linzer oder Pendler nach Problemen der Stadt gefragt, so kommen fast unweigerlich die Themen Verkehr und Stau zum Gespräch. Die Stauproblematik ist seit Jahrzehnten ungelöst und belastet Menschen und Wirtschaft. *„Mit abgenutzten Konzepten werden wir beim Verkehr nichts bewegen, wir brauchen einen neuen Weg, um den Linzerinnen und Linzern wieder mehr Mobilität zu geben und gleichzeitig etwas für Umweltschutz und Luftqualität zu bewirken. Das gelingt durch die Förderung sanfter Mobilitätsformen“,* erklärt Hajart. Um den Radverkehr sukzessive auszubauen und mehr Menschen zum Umstieg auf das Rad zu bewegen, tritt Hajart nach Salzburger Vorbild für eine Radverkehrsstrategie für Linz ein.

## Eine Radverkehrsstrategie für Linz

Eine Radverkehrsstrategie ist die zentrale Voraussetzung für einen zielgerichteten und geordneten Ausbau des Linzer Radnetzes und dessen Verknüpfung mit den Radrouten außerhalb der Stadt. Ziel ist es, den Radverkehr zu stärken und den motorisierten Individualverkehr zu verringern. Dazu ist es nötig, die Fahrrad-Infrastruktur zu verbessern, das Bewusstsein für die Vorteile und die Akzeptanz sanfter Mobilität zu

steigern und gelebte Radkultur in Politik und Verwaltung zu etablieren. „*Es geht darum ein Idealbild zu schaffen und dafür nötige Maßnahmen zu definieren, die dann Schritt für Schritt und konsequent abgearbeitet werden*“, so Hajart.

Auf diesem Weg müssen wir die Menschen mitnehmen und sie von den Vorteilen sanfter Mobilitätsformen überzeugen. Dazu wurden in den ersten 100 Tagen bereits starke Akzente gesetzt, um die sanfte Mobilität zu bewerben. So wurde erstmals ein Mobilitätsausschuss auf dem Fahrrad absolviert, mit der Aktion „Linz fährt Rad“ wird das Radpendeln beworben und bei der traditionellen Rad.Werk.Stadt der Volkspartei wurde die Werbetrommel für urbanes Radeln und Sicherheit im Verkehr gerührt.

## 150 zusätzliche Radstände für die Innenstadt

Um den Radverkehr zu fördern, muss auch ausreichend Platz geschaffen werden, damit Fahrräder gesichert abgestellt werden können. Dies dient auch, Konflikten wegen „wild“ abgestellter Fahrräder vorzubeugen. Derzeit werden die Linzer Radabstellplätze (rund 14.000) um 150 zusätzliche Abstellplätze ergänzt. Ein weiterer Ausbau der Abstellanlagen wird folgen.

Alle Linzer Bürger und Bürgerinnen können unter der E-Mail-Adresse [fahrrad@mag.linz.at](mailto:fahrrad@mag.linz.at) Vorschläge für neue Standorte bekannt geben. Der Bedarf wird dann von der Mobilitätsplanung geprüft und Abstellplätze werden auf dafür geeigneten Plätzen auf öffentlichem Gut errichtet. Es ist erfreulich, dass schon zahlreiche Vorschläge eingelangt sind.

## Gemeinderad unterwegs

„*Das Gespräch mit den Menschen in den Stadtteilen ist mir besonders wichtig, weil man so unmittelbar vor Ort erfährt, was die Menschen brauchen und wie man sie entlasten kann*“, erklärt Hajart.

Deshalb wurde gemeinsam mit dem AFO das Projekt „Gemeinderad unterwegs“ ins Leben gerufen. Dabei besucht Vize-Bürgermeister Martin Hajart unterschiedliche Bereiche der Stadt, um sich mit den speziellen Anforderungen von Siedlungen, Gewerbegebieten, Bahnhöfen, Kindergärten oder Krabbelstuben vertraut zu machen.

Dort führt er Gespräche mit internen und externen Experten, Bürgerinitiativen und den Menschen, die vor Ort arbeiten oder leben. *„Es ist viel eindrücklicher, wenn einem die Leute direkt zeigen können, was sie bewegt und was man umsetzen kann“*, so Hajart. Die Anreise erfolgt zu Fuß, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, mittels Carsharing oder mit dem Rad. So kann man sich auch einen guten Eindruck von den unterschiedlichen Verkehrsangeboten in den einzelnen Stadtteilen verschaffen. Erste Eindrücke konnte Vize-Bürgermeister Martin Hajart gestern, 23.06.2022 bei seiner ersten Tour gewinnen.

## Neue Radwege in Umsetzung

Neben einer vorausschauenden Planung ist es wichtig, in den Bereichen, wo dies möglich ist, Verbesserungen schnell umzusetzen. Einerseits natürlich, um die Rahmenbedingungen zu verbessern, andererseits aber auch, um zu zeigen, dass in Linz etwas umgesetzt und geändert wird. Gerade bei den Radwegen konnten bereits zahlreiche Verbesserungen umgesetzt oder auf Schiene gebracht werden.

## Radweg Linz-St. Florian

Der Stadtsenat beschloss gestern einstimmig eine streckenweise Alternativroute für die Umsetzung des Radweges von Linz nach St. Florian auf der ehemaligen Trasse der Florianerbahn, um bei diesem Projekt einen wichtigen Schritt vorwärts zu machen. Erforderlich wurde dies aufgrund von Problemen bei einer Grundeinlösung. In Abstimmung mit dem Land Oberösterreich wird die ursprünglich geplante Route zwischen der Ennsfeldstraße und der Traundorfer Straße nun abgeändert: Radfahrer\*innen queren an der Kreuzung Wiener Straße / Ennsfeldstraße die Bundesstraße bei der bestehenden Radüberfahrt. Im Anschluss steht der Geh- und Radweg entlang der ehemaligen Ebelsberger Kaserne zur Verfügung. Ab der Querung der B1 auf Höhe der Traundorfer Straße folgt die Radroute dann wieder ihrem ursprünglichen Plan.

Durch die Verlegung der Route werden zudem die Bewohner der so genannten Hillersiedlung ebenfalls gefahrlos an den künftigen Radweg angebunden.

Eine noch bestehende Problematik stellt die noch ausstehende straßenrechtliche Bewilligung dar, nachdem ein Anrainer mit Parteistellung verstorben ist und Klarheit im Zusammenhang mit der Verlassenschaft gesetzlich erforderlich ist. Es ist davon auszugehen, dass der erste Bauabschnitt (bis zur Pichlinger Straße) begonnen werden kann.

## Weitere Radwege im Jahr 2022

Folgende weitere Radwege wurden bereits errichtet oder werden bis Ende des Jahres fertiggestellt:

- Leonfeldner Straße, Radwegverlängerung von Haus Nr. 202 bis Nr. 210.
- Landwiedstraße, Radweg- und Gehsteiglückenschluss zwischen Stecherstraße und Meggauerstraße,
- Gaumbergstraße, Verlängerung Radweg Richtung ÖBB-Unterführung
- Florianerbahntrasse, Geh- und Radwegherstellung zwischen Ennsfeld und Pichlinger Straße
- Wiener Straße, Radwegquerung auf Höhe Traundorfer Straße, erfolgt im zeitlichen Zusammenhang mit Herstellung Radweg Florianerbahntrasse,
- Muldenstraße, südseitige Radwegsanieuerung zwischen Spallerhofstraße und Zufahrt BBRZ – bereits fertiggestellt
- Turmstraße, Radweg- und Gehsteigverbreiterung von Nr. 6 bis zur ÖBB-Unterführung,
- Hanuschstraße, Errichtung baulich getrennter Radwege zwischen Reuchlinstraße und Unionstraße,

## Radweg-Großprojekte samt Radhighway gehen in Planung

Die Vorbereitungen für größere Radwegprojekte, die sowohl die Nord-Süd als auch die Ost-West Verbindungen für den Radverkehr verbessern sollen, werden gerade getroffen, um idealerweise im nächsten Jahr bereits erste Errichtungen vornehmen zu können. Wesentlich erscheint im Zentrum der Stadt ein Rad-Highway in Nord-Süd-Ausrichtung.

## Mehr Sicherheit im Busverkehr

Auch im Bereich öffentlicher Verkehr werden bereits Verbesserungen umgesetzt. Im Zuge der Neuerteilung von Konzessionsbewilligungen werden derzeit sieben Haltestellen der Autobuslinien 12, 17 und 25 der Linz Linien umgebaut, um die Sicherheit der Fahrgäste zu erhöhen. *„Darüber hinaus erhalten durch den Umbau auch Radfahrerinnen und Radfahrer mehr Platz und die Stauzonen, die durch die haltenden Busse entstehen, werden entschärft“*, so Hajart.

## Verkehrskonzept für Ebelsberg und Pichling

Ebelsberg und Pichling sind Stadtteile, die noch Potential und Platz für Wachstum und große Projekte haben. Bei der Planung neuer Projekte müssen jedenfalls die Verkehrsrahmenbedingungen mitgedacht und vorbereitet werden. Linz kann es sich nicht leisten, in irgendeinem Bereich die Verkehrssituation weiter anzuheizen.

Um dies zu erleichtern und vor allem die Wünsche der Menschen und Betriebe vor Ort abzubilden, wird ein Verkehrskonzept für Ebelsberg und Pichling erarbeitet, das als Grundlage für künftige Maßnahmen dienen soll. Dazu starten bereits im Sommer Sondierungsgespräche mit Bürgerinitiativen, Schulen und Wohnbauträgern, um eine gute Bandbreite an Informationen zu gewinnen.

In einem zweiten Schritt folgt eine Bürgerbefragung mittels eines Online-Fragebogens, der an alle Haushalte geschickt wird. Dabei werden Fragen zum Mobilitätsverhalten, besonderen Herausforderungen, besonderen Problemen und Vorschlägen gestellt. Darüber hinaus werden die Menschen in Ebelsberg und Pichling dabei auch zu einer Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe eingeladen, um aktiv am Verkehrskonzept mitzuarbeiten.

Bei Bürgerbeteiligungsverfahren können sich alle Einwohner der Stadtteile über die Ergebnisse der Sondierungsgespräche und der Befragung und allgemein über Mobilität und Verkehr informieren. Die Beteiligungsveranstaltungen werden im Herbst stattfinden.

Noch in diesem Jahr werden auch zwei Arbeitsgruppensitzungen stattfinden, auf denen Vorschläge der Stadt Linz und des Planungsteams vorgestellt und diskutiert werden. *„Ziel ist es, gemeinsam Maßnahmen auszuarbeiten und Vorschläge zu reflektieren, um ein möglichst breit getragenes Ergebnis zu erzielen“*, erklärt Hajart. Bei einer Informationsveranstaltung, zu der alle Bewohner und Bewohnerinnen eingeladen werden, werden die Ergebnisse und die daraus resultierenden Maßnahmen präsentiert.

## Mobilität 4.0 - Elektronische Parkplatzübersicht

Ein großer Erfolg konnte bereits mit der jüngst veröffentlichten elektronischen Parkplatzübersicht erzielt werden. Im Zuge des Projekts „Parken in Linz“ können Kurzparkflächen und Behinderten-Stellplätze in Linz seit wenigen Tagen online gefunden werden. *„Gerade für Menschen mit Behinderung ist es wichtig, sich schnell einen Überblick über Parkmöglichkeiten zu verschaffen, damit sie in unmittelbarer Nähe ihres Ziels parken können“*, so Hajart. Mittlerweile wurde bereits von der Wirtschaftskammer angeregt, das Angebot um Ladezonen zu erweitern.

Die Parkplatzübersicht findet man unter:

<https://webgis.linz.at/kurzparkzonen> und <https://webgis.linz.at/behindertenparkplaetze>

## Scooter-Problematik in den Griff bekommen

Als ersten Schritt haben die drei in Linz tätigen Scooter-Betreiber so genannte „Scooter-Sheriffs“ beschäftigt, die im öffentlichen Raum insbesondere einen Beitrag hinsichtlich „wild abgestellter“ Scooter leisten. Weitere Schritte sind aktuell in Ausarbeitung. Es geht um weitere Parkverbotszonen sowie eine Verbesserung des Beschwerdemanagements.

*„Sollten diese Maßnahmen weiterhin zu kurz gegriffen sein, um eine merkbare Verbesserung der Situation herbeizuführen, so wird man seitens der Stadt Linz stärker restriktiv eingreifen müssen,“* so Hajart.



## Martin Hajart - Nächste Schritte als Vorsitzender der Linzer Volkspartei

Martin Hajart wurde diesen Montag am Stadtparteitag der Linzer Volkspartei mit 100% der Stimmen zum neuen Stadtparteiobmann gewählt. Die Delegierten sprachen sich dabei nicht nur für Martin Hajart, sondern auch für seine Politik und seine Pläne aus. *„Dass ich nach den ersten hundert Tagen als Vize-Bürgermeister einen so starken Rückhalt in der Linzer Volkspartei habe, freut mich natürlich sehr und motiviert mich, die Ziele anzugehen, die ich mir gesetzt habe“*, so Hajart.

Der neue Stadtparteivorstand wurde – nach seiner Wahl am Montag – bereits zu einer ersten Arbeitssitzung eingeladen. Dieses Gremium soll hinkünftig deutlich stärker eingebunden werden. Es geht darum, die vorhandenen Kompetenzen stärker zu nutzen. *„Wenn wir zusammenarbeiten und alle ihre Ideen einbringen, werden wir – neue Wege beschreitend – die vor uns liegenden Aufgaben und Herausforderungen gut meistern,“* ist Hajart überzeugt.

### Mitgliederbefragung + Aktionstage im Herbst

Die ÖVP Linz befragt nun erstmals all ihre Mitglieder, um herauszufinden, wie diese in den wesentlichen gesellschaftspolitischen Fragen ticken. Unter anderem die Ergebnisse daraus werden Grundlage für die Positionsfindung in unterschiedlichen Themen sein.

Zudem wird die ÖVP Linz im Herbst Aktionstage starten, um mit den Linzerinnen und Linzern stärker in den Dialog zu treten. Das Format wird vom Parteivorstand ausgearbeitet werden.

### Weitere Themenschwerpunkte:

Neben dem Verkehrsthema stellt die Linzer Volkspartei die Bereiche Sicherheit, Wirtschaft und die Entwicklung des Sport- und Freizeitangebots der Stadt in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.



## Keine Kompromisse bei der Sicherheit

Sicherheit ist eines der dominierenden Themen in unserer Gesellschaft. Wer sich in einer Stadt nicht sicher fühlt, kann sich auch nicht wohlfühlen. Hier können und müssen wir als Stadt aktiv werden, insbesondere wenn es um den Schutz von öffentlichem Raum geht. Auch gegen sexuelle Belästigung tritt die Linzer Volkspartei aktiv ein. Doch Sicherheit ist mehr als das Fehlen von Bedrohung. Um sich sicher zu fühlen, brauchen Menschen auch die Gewissheit, dass bestimmte Grundvoraussetzungen erfüllt werden. So muss ärztliche Versorgung genauso sichergestellt werden wie eine würdige Versorgung im Alter.

## Wirtschaft und Arbeit stärken

Linz ist der Wirtschaftsmotor Oberösterreichs und bietet mit 210.000 Arbeitsplätzen nicht nur Linzern, sondern auch vielen Pendlern eine Existenzgrundlage. Linz kann auf viele traditionsreiche und zahlreiche neue und innovative Unternehmen zählen. Die aktuelle Situation ist aber für alle Wirtschaftsbereiche sehr fordernd. Es ist nötig, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich Unternehmen positiv entwickeln können, damit der starke Wirtschaftsstandort gesichert ist. Dazu müssen wir dem Arbeitskräftemangel entgegenzutreten, Gründer fördern, den Hochschulstandort stärken und die Auswirkungen der Teuerung bekämpfen.

## Ausbau des Sport- und Freizeitparks an der Donau

Wenn in einer Stadt gute Sportmöglichkeiten geboten werden, dann werden diese von den Menschen auch angenommen. Deshalb soll der insbesondere bei jungen Menschen sehr beliebte Sport- und Freizeitpark an der Donau in Urfahr ausgebaut und weiter verbessert werden. Besonders die wettergeschützte Fläche unter der neuen Eisenbahnbrücke eignet sich ideal für einen urbanen Sportpark. Die Linzerinnen und Linzer sollen durch einen Ideenwettbewerb eingebunden werden und das künftige Angebot so selbst mitbestimmen. „*Die Freizeitanlage ist für die Menschen der Stadt, diese wissen selbst am besten, was sie brauchen und was sie sich wünschen*“, hält Hajart fest.